

Impulse für eine solidarische Gesellschaft | Band 1

Klaus Simon

# KAPITALKRISE

Auswirkungen des herrschenden Geldsystems



BÜCHNER

## Kapitalkrise



*Klaus Simon*, Jahrgang 1948, ist Informatiker und als Autor mit wichtigen gesellschaftlichen Fragen befasst. Simon ist Mitglied der Akademie Solidarische Ökonomie – eine 2008 gegründete Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Stiftung Ökumene, die der angeblichen Alternativlosigkeit heutigen Wirtschaftens etwas entgegensetzen möchte: die Vision einer solidarischen, gemeinwohlorientierten und lebensdienlichen Gesellschaft.

Klaus Simon

# **Kapitalkrise**

Auswirkungen des herrschenden Geldsystems



**BÜCHNER-VERLAG**  
Wissenschaft und Kultur

Impulse für eine solidarische Gesellschaft  
Herausgegeben von Norbert Bernholt  
Band 1

Klaus Simon  
Kapitalkrise  
Auswirkungen des herrschenden Geldsystems

ISBN (Print) 978-3-96317-356-1

ISBN (ePDF) 978-3-96317-914-3

Copyright © 2023 Büchner-Verlag eG, Marburg

Satz und Umschlaggestaltung: DeinSatz Marburg

Bildnachweis Umschlag: [www.istockphoto.com](http://www.istockphoto.com) © sodafish

Das Werk, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich durch den Verlag geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

[www.buechner-verlag.de](http://www.buechner-verlag.de)

## Geleitwort

»Die fortdauernde Anhäufung von Kapital erzwingt ein stetes Wachsen der Wirtschaft. Nicht die Marktwirtschaft, sondern die *kapitalistische* Marktwirtschaft ist die Ursache des ständigen Wachstums. Denn die endlos voranschreitende Warenzirkulation ist nur eine Auswirkung des endlos voranschreitenden Kreislaufs von vereinnahmten Profiten und deren erneuter Investition: Das ist des Pudels Kern!« (Klaus Simon, S. 23)

Ich kenne kein Buch, das auf so knappem Raum so klar, so verständlich und doch so umfassend erklärt, wie das herrschende Geld- und darauf aufbauend das Finanzsystem funktioniert und was seine konkreten Folgen sind. Damit wird auch gleichzeitig deutlich, wo in die kapitalistischen Märkte interveniert werden muss, um eine wirkliche Transformation zu erreichen. Darauf werden dann die weiteren Bände der *Impulse für eine solidarische Gesellschaft* eingehen.

Diese Transformation ist lebensnotwendig, weil der vom Kapitalwachstum verursachte Wachstumszwang die Lebensbedingungen der Menschheit zerstört, wie vor allem in der Klimakrise unübersehbar wird. Die Veränderung wird aber nur gelingen, wenn so schnell wie möglich so viele Menschen wie möglich verstehen, wie dieses Wirtschaftssystem funktioniert, um so schnell wie möglich politische Mehrheiten zu ermöglichen, die Kapitalwachstum als treibenden Motor unserer Wirtschaft ersetzen durch Bedarfsdeckung in einer Kreislaufwirtschaft.

Wie das alles im Einzelnen funktioniert, zeigt glasklar dieses Buch. Was die meisten nicht wissen: Schon die Schöpfung des Geldes über zinsbelastete Bankkredite, statt politisch über die Zentralbanken, erzeugt den Wachstumszwang und beginnt, die Verschuldungsmechanismen für Staaten und Private in Gang zu setzen. Auch wird erklärt, wie Inflation

mit dem Geldsystem und der Geldpolitik zusammenhängt, wie Schattenbanken funktionieren. Ebenso erfahren wir, wie aus der Bankenkrise von 2008/9 die Dauerkrise wurde, und wie die Spaltung zwischen Armgemachten und leistungslos sich Bereichernden ständig wächst.

Gewiss müssen auch an weiteren systemischen Stellschrauben des Kapitalismus Veränderungen erfolgen – besonders in der Eigentumsordnung, zu der Simon auch schon wichtige Anmerkungen auf der Basis des Grundgesetzes macht, in der Organisation von Arbeit und dem Umgang mit der Natur. Aber das Zentrum der Probleme liegt in der Verwandlung von Geld in zwangsweise wachsendes Kapital. Hier entscheidet sich, ob Geld dem Leben dient.

Dies Buch sollte Pflichtlektüre in allen Schulen werden. Basisgruppen in den sozialen Bewegungen und auch Religionsgemeinschaften sollten Seminare dazu veranstalten. Denn die Quellen der Weltreligionen und klassischen Philosophien entstanden genau in der Zeit zwischen dem 8. Jahrhundert v. u. Z. und der Zeitenwende, der sogenannten »Achsenzeit« (der Islam etwas später, aufbauend auf den biblischen Büchern jener klassischen Zeit). Die Propheten seit Amos, die griechische Philosophie und Tragödie, der Buddha, Laotse, Konfuzius und Mohammed – sie alle reagierten auf die entstehende Wirtschaft und Zivilisation, die durch Streben nach Geldvermehrung mit ihren negativen sozialen und Folgen gekennzeichnet ist. Wir müssen und können uns von der Vergötzung des Geldes befreien – im Bündnis aller humanistischen Kräfte, die dem Leben dienen wollen.

Nach Simons Buch kann jeder Mensch verstehen: Ein anderes Geldsystem ist nicht nur notwendig, sondern möglich.

*Ulrich Duchrow*

# Inhalt

Geleitwort	5
Vorbemerkung	9
1. Geld an sich	11
2. Geld als Kapital	15
3. Es wächst und wächst	19
4. Woher kommt das Immer-Mehr?	21
5. Geldarten und Geldmenge	24
6. Banken	28
7. Wie entsteht Geld?	31
8. Geldschöpfung durch die Zentralbank	33
9. Geldschöpfung durch Geschäftsbanken	35
10. Geldpolitik	40
11. Zinsüberschuss	42
12. Schuldgeldsystem	45
13. Überschuldung der Unternehmen und Haushalte	48
14. Überschuldung der Staaten	51
15. Inflation	54
16. Unser täglich Transfer nach oben	58
17. Die Banken spekulieren	61
18. Bankenregulierung	65
19. Schattenbanken	67

20. Die Schattenseite der Schattenbanken	71
21. Finanzsystem	75
22. Finanzindustrie	79
23. Finanzkrise 2008: Blick hinter die Kulissen	83
24. Dauerkrise	87
25. Fazit	92
Schlussbetrachtung	101
Literaturverzeichnis	104
Abbildungsverzeichnis	109
Abkürzungsverzeichnis	110
Sachwortverzeichnis	111

## Vorbemerkung

Das Wort Krise bezeichnet den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung. Derartiges nehmen wir zu Recht als bedrohlich wahr. Zugleich wird immer wieder beschworen und nicht minder zu Recht, dass jeder Krise die Chance auf Veränderung innewohnt: Das ist die hoffnungsvolle Seite des Problems. Wenn sich eine gefährliche Entwicklung zuspitzt, dann können wir gezwungenermaßen den alten Trott verlassen, der in die Krise führte. Allerdings nur, falls nach sorgfältiger Bestandsaufnahme ursächliche Fehler erkannt und tatsächlich korrigiert werden. Das gilt für persönliche Krisen genauso wie für gesellschaftliche.

Das Wuchern der globalen Finanzanlagen in nie gekanntem Ausmaß ist ohne Zweifel eine krisenhafte Entwicklung. Das vorliegende kleine Buch möchte sich dem Thema im dargelegt hoffnungsvollen Sinne nähern: Was ist der aktuelle Stand, was sind die Ursachen, was müsste sich ändern? Wenn wir danach suchen wollen, sind wir auf das Geldsystem verwiesen. Das ist nicht gerade ein Thema von lebhaftem Allgemeininteresse. Bereits der amerikanische Industrielle Henry Ford urteilte: »Wenn die Leute das gegenwärtige Bank- und Geldsystem verstünden, würde es vermutlich eine Revolution noch vor morgen früh geben«. Nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts sollten zwar Revolutionen als Mittel der Wahl entfallen, ansonsten aber sind das bedenkenswerte Aussagen: Das herrschende Geldsystem ist in Fords Meinung derart abwegig, dass es Ablösung noch vor morgen früh verdient – doch dazu kommt es nicht, weil »die Leute« das System nicht verstehen. Ford starb 1947, das Geldsystem blieb; ebenso der Glaube, man könne es sowieso nicht begreifen und brauche das auch gar nicht. Irrtum.

Wollte man den Kapitalismus mit einer mythologischen Gestalt vergleichen, dann wäre das Geldsystem der Kopf. Dieser Kopf nimmt Einfluss auf alle und alles – weit mehr als man meinen würde. Das bemerken wir jedoch nicht, solange wir nicht durchschauen, wie es funktioniert. Deshalb müssen ein paar grundlegende Fragen auf den Tisch: Was eigentlich ist Geld und wie entsteht es? Warum wird die Geldmenge immer größer und weshalb gibt es einen Wachstumszwang? Wie arbeiten die Banken? Woher kommen die zunehmenden Schulden? Weshalb existiert eine schleichende Geldentwertung? Wie geschieht die Umverteilung von unten nach oben? Sind Großbanken die Platzhirsche oder müssen sie sich mit anderen das Terrain teilen? Was passierte während der Finanzkrisen 2008 und 2020? Ist das Geschehen überhaupt noch unter Kontrolle? Und was sind die Resultate? Auf all diese Fragen werden wir Antworten finden und dabei neben betrügerischen Auswüchsen auch grundsätzliche Fehlentwicklungen vorfinden. Wir werden verstehen, warum es unter den herrschenden Bedingungen so kommen musste und nicht anders kommen konnte. Und obwohl der Begriff Kapitalkrise gewöhnlich für einen Mangel an Finanzmitteln steht, wird sich die eigentliche Kapitalkrise als Mangel bei gleichzeitigem Überfluss erweisen – überraschenderweise.

Noch zwei Anmerkungen: Die verwendete Sprachform verzichtet auf genderspezifische Begriffe; es sei darauf hingewiesen, dass generell alle Menschen angesprochen sind – unabhängig von ihrer individuellen Identifikation oder sozialen Zuschreibung. Ferner gibt es im Sinne größtmöglicher Einfachheit keine Kapitel-Gliederung. Stattdessen reißen sich 25 kleine Abschnitte aneinander: wie Mosaiksteinchen. Ich bin sicher, sie ergeben ein Bild. Und nun genug der Vorrede.